



Detektivarbeit:
Hans-Georg Schrader legt
Ottberger Archiv an Seite 28

Hildesheim

Sänger gehen auf Tour:
Neuer Gospelchor sucht noch
Mitreiter Seite 28



Donnerstag, 22. Januar 2009

Hildesheimer Allgemeine Zeitung · Seite 17

Oben links

Ja zur Runde!

„Kleingruppen im Büro sind per se eine Gefahr für den Betriebsfrieden. Ein ganz bestimmter Zirkel ist jedoch unverzichtbar, damit es läuft – die Kaffeerrunde. Jeder kann mitmachen, Aufnahmeleistungen sind nicht vorgesehen, Vereinsausschlüsse auch nicht, die Mitwirkung ist unbedingt freiwillig. Einige Menschen sollen ja tatsächlich auch lieber Tee verköstigen. Rund ist eine Kaffeerrunde aber nur, wenn jeder, der sich an der Kaffeemaschine bedient, dazu beiträgt, dass sich darin auch etwas tut. Immer nur trinken und nie Kaffeepulver kaufen, das ist voll verpönt. So, und lässt sich nun mancherorts das Gewissen regt und in der Küche plötzlich Kaffeepäckchen unbekannter Herkunft zu finden sein sollten, wäre das echt eine runde Sache.“ (br)

Jugendliche überfallen 75-Jährige

Hildesheim (r/br). Erst wurde sie zu Boden geschubst, dann bestohlen: Einer 75-Jährigen ist in der Innenstadt von Jugendlichen die Handtasche entwendet worden. Die Täter zogen allerdings ohne Beute ab – sie warfen die Tasche nur wenige Meter vom Ort des Überfalls weg.

Die Seniorin ging am Montag gegen 17.30 Uhr durch die Altstädter Stobenstraße in Richtung Parkplatz Kurzer Hagen, dabei kam sie an Jugendlichen vorbei. Die 75-Jährige hatte die Gruppe schon passiert, als ihr jemand von hinten einen Schubs verpasste. Die Frau stürzte, ein Jugendlicher griff nach der Tasche und flüchtete mit seinen Begleitern zur Fußgängerzone. Darauf schrie die 75-Jährige mehrfach laut um Hilfe. Diese wurde ihr auch zuteil: Ein Passant, der das Geschehen beobachtet hatte, brachte ihr die Tasche zurück. Die Räuber hatten sie bei ihrer Flucht weggeworfen, nach Angaben der Polizei fehlte nichts.

Die Beamten bitten Zeugen, sich unter der 939-115 zu melden; das gilt auch für den Mann, der die Tasche zurückbrachte. Die 75-Jährige hält die Täter wegen ihres Aussehens für Ausländer.

Pflege aus dem Ausland

Hildesheim (r). Um das brisante Thema grenzüberschreitender Pflegedienstleistungen geht es bei einem öffentlichen Vortrag an der Uni am heutigen Donnerstag. Dr. Rose Langer, Ministerialrätin im Bundeskanzleramt, wird rechtliche Möglichkeiten und Grenzen erläutern. Der Vortrag am Samelsonplatz, Raum A 09, beginnt um 10.15 Uhr.

Vor 25 Jahren

Bad Salzdetfurth. Die Schüler in Bad Salzdetfurth weihen ihre neue Sporthalle am Schulzentrum ein. Mit Außenanlagen kostet die Halle rund 4,2 Millionen Mark.

Oslo. Der Sprecher des norwegischen Außenministeriums, Arne Treholt, wird wegen Spionage verhaftet. Er gesteht, mehrmals mit dem sowjetischen Geheimdienst KGB zusammengearbeitet zu haben.

Das Wetter

	gestern	heute	morgen
Temperatur max. (°C)	+3,8	+4,0	+6,0
Temperatur min. (°C)	-1,9	+2,0	+2,0
Niederschlag (mm)	0,1	0,0	5,3
Luftfeuchte (relativ)	75%	70%	81%

Sonne und Mond

	Aufgang: 8.14 Uhr		Aufgang: 5.02 Uhr
	Untergang: 16.48 Uhr		Untergang: 12.02 Uhr
	26.1.		3.2.
	9.2.		16.2.

Zu guter Letzt



Wertstoffsammlung mit Zaungästen. Gesehen in der Nordstadt.

Foto: P. Hartmann



Immer Zuschauer beim Tischfußball: Die halbrunde Fotowand mit jubelnden Zuschauern ist eine Idee von RBG-Schülern und Lehrern.

Fotos: Hartmann

„Hier schlägt das Herz der Schule“

Die RBG eröffnet ihren neuen Freizeitbereich im umgebauten Keller / Viele Eigenleistungen dabei

Hildesheim (ph). Ihren neuen „Freizeitbereich“ im Keller hat die RBG gestern eröffnet. Der frühere Lehrer Peter Herbeck fand einen schöneren Namen: „Das Herz der Schule schlägt hier“, sagte er.

Das sehen die Schüler offenbar auch so. „Das ist voll cool geworden“, sagten Celine und Ricarda, und weil sie es Oberbürgermeister Kurt Machens gesagt haben, baute er das Zitat gleich in seine Rede ein. Richtig gut, so Machens, sei, was die RBG hier geschaffen habe. Ein Jahr Baustelle, viele vorbereitende Treffen, starke Beteiligung von Schülern und Lehrern – das Ergebnis könne sich sehen lassen. „Man kann sehen, was man mit Ideen alles machen kann“, meinte der OB, denn besonders viel Geld

habe das alles nicht gekostet. Rund 100 000 Euro hat die Stadt investiert (allerdings sind darin auch Sanierungskosten für den Bau selbst enthalten), weitere 8000 Euro der Förderverein. „Dazu kommt die Mitarbeit vieler Kollegen“, sagte Schulleiter Wilfried Kretschmer. Ulrike Kaul, Eva Kersting und Agnes Nagy aus dem Bereich Kunst haben die Räume verschönert, Heinz Loheide und Jürgen Golanowski sorgten mit ihren Schülern aus der Tischlereiwerkstatt für den Bau von Möbeln und Ausstattung. Thomas Beyerling und seine Schüler gestalteten eine halbrunde Fotowand mit einem Bild jubelnder Schüler (interessantes Fotomotiv, das Bild ist eine Montage und das Ergebnis eines aufreißenden Vormittags mit zehn Klassen, einem Lehrer und einer Kamera auf dem Schulhof). Jubel gab es gestern für den Zirkus

Robolino unter der Leitung von Helmut Wolf, für die neuen Tischfußballspiele, Tischtennisplatten und Billardtische, über denen sogar selbstgebaute niedrige Lampen wie in einem richtigen Billardsalon hängen. Bei der künstlerischen Gestaltung der Räume gab es Hilfe von Metalldesigner Peter Schmitz und Heiko Wollersheim von der Stadtverwaltung. Vor allem die Eigenleistungen der Schule fanden viel Anklang auch bei ehemaligen Lehrern, die Kretschmer gestern eingeladen hatte. Günter Binsteiner, der viele Jahre den Freizeitbereich betreut hat: „Es ist gut, wenn die Schüler in Planung und Gestaltung einbezogen sind.“ Denn die Schüler identifizierten sich so besser mit dem ganzen Projekt, „sie kennen die Ideen, die dahinter stecken“. Sagte es und fügte hinzu: „Das kann man allen Schulen nur empfehlen.“



Der Zirkus Robolino gestaltete die Eröffnung des Freizeitbereichs mit Aufführungen aus seinem Programm.

Peter Herbeck: „Der Freizeitbereich ist das Herz dieser Schule. Kinder müssen sich wohlfühlen – dann gibt es auch Leistung.“

Jahresvergleich: Weniger Arbeitslose gab es zuletzt vor 15 Jahren

Arbeitsagentur erwartet aber eine deutliche Abkühlung der Konjunktur: Kurzarbeit wird in der nächsten Zeit weiter um sich greifen

Hildesheim (ha). Schon lange nicht mehr konnte die Arbeitsagentur so gute Zahlen vorlegen wie für das abgelaufene Jahr. Allerdings zeichnet sich eine Trendwende ab: Die Kurzarbeit als Vorbote wirtschaftlicher Probleme in den Betrieben nimmt deutlich zu.

„Der durchschnittliche Jahresbestand an Arbeitslosen ist so niedrig gewesen wie seit 15 Jahren nicht mehr“, zeigt sich Agenturchefin Hildegard Hapbach erfreut. Mit Ausnahme der Ferienmonate Juli und August sowie Dezember habe die Arbeitslosenzahl im Jahresverlauf kontinuierlich abgenommen und stets unter dem Vergleichswert des Vorjahres gelegen. Zum Jahresausklang gab es im Agenturbezirk mit 16 094 Arbeitslosen

den drittniedrigsten Wert des gesamten Jahres. Er war um 2125 (zwölf Prozent) niedriger als noch zu Jahresbeginn.

Der Höchstwert wurde im Januar mit 18 219 Arbeitslosen gezählt, die niedrigste mit 15 728 im November. Das Mittel lag bei 16 787 Arbeitslosen; 2030 oder 10,8 Prozent weniger als im Jahr 2007. Weniger Arbeitslose gab es zuletzt 1992, als 13 792 Männer und Frauen auf der Suche nach einer Anstellung waren.

Bezieher von Arbeitslosengeld I aus der beitragsfinanzierten Arbeitslosenversicherung waren 4642 Arbeitslose, was im Vorjahresvergleich einem Rückgang von 1173 (20,2 Prozent) entspricht. Arbeitslosengeld II, die steuerfinanzierte Grundsicherung über das Job-Center, erhielten im Mittel 12 145 Menschen, 857 (6,6 Prozent) weniger als im Jahr davor.

Wie viel Bewegung im Arbeitsmarkt ist, zeigt eine andere Zahl: Im Laufe des

Jahres meldeten sich 42 319 Frauen und Männer neu arbeitslos, 50 mehr als im Jahr davor. Demgegenüber haben 43 106 Arbeitslose ihre Arbeitslosigkeit beendet, 1592 weniger als im Vorjahr. Die durchschnittliche „Verweildauer“ in Arbeitslosigkeit verringerte sich:

Während im Bereich der Arbeitsagenturen (ALG I) jeder zweite Arbeitslose (genau 56,8 Prozent) nicht länger als drei Monate ohne neuen Job blieb, gelang das bei den Arbeitslosen der Jobcenter (ALG II) nur jedem Dritten, exakt 31,7 Prozent.

Ein Pluspunkt für die Vermittler: Die Dauer der Arbeitslosigkeit bei den ALG-I-Empfängern sank im Jahresverlauf von 145 Tagen zum Jahresbeginn auf 128 Tage am Jahresende. Vor allem die jungen Leute konnte von der guten Wirtschaftslage profitieren: In beiden Rechtskreisen ging die Jugendarbeitslosigkeit deutlich zurück. Im Mittel um 260 auf 1805, von denen 713 Arbeitslosengeld (- 105) und 1092 (- 154) Grundsicherung erhielten.

Immer mehr Arbeitgeber besinnen sich inzwischen auch auf die Qualitäten älterer Arbeitsloser: In der Gruppe 55 Jahre und älter sank die Arbeitslosigkeit um 316 (13,8 Prozent) auf 1968 im Mittelwert. Die Agentur beobachtete auch, dass vermehrt Langzeitarbeitslose, die bereits mehr als ein Jahr aus ihrem Job heraus waren, eine neue Chance bekommen haben. Allein in Hildesheim waren es im Schnitt 3568 Arbeitslose (20,4 Prozent)

weniger, in Alfeld fiel die Zahl sogar um 1021 (26,7 Prozent).

Im Jahresverlauf wurden der Agentur 9535 Stellen angeboten; 1010 (9,6 Prozent) weniger als im Jahr davor. Noch bis September hatte die Zahl ungeförderter Stellen allerdings über dem Vorjahreswert gelegen, bis die Nachfrage mit aufsteigender Krise immer verhaltener wurde. Zwei Drittel aller Angebote kamen von Zeitarbeitsfirmen, jeweils rund elf Prozent aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, dem verarbeitenden Gewerbe und dem Handel. An der Spitze: sozialpflegerische Berufe, wo sich die Nachfrage fast verdoppelt hat.

In diesem Jahr erwartet Hapbach spürbare Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. „In welchem Ausmaß und wie lange unsere Region betroffen sein wird, ist aber noch nicht absehbar.“ Kurzarbeit werde weiter um sich greifen.

Käßmann fordert Bildung für alle

Bischöfin: Unterschichten-Kinder schon in der Grundschule abgehängt / Plädoyer für Kindergartenpflicht

Hildesheim (hei). Die Bischöfin der Evangelischen Landeskirche Hannovers, Margot Käßmann, hat das deutsche Bildungssystem als ungerecht kritisiert. In einem Vortrag an der Universität Hildesheim beklagte sie, Kinder aus der Unterschicht seien schon in der Grundschule deutlich abgehängt. Die Ursache sieht sie in einer schlechten Förderung von Kindern in vielen Familien.

In Einwandererfamilien etwa, hat Käßmann beobachtet, sei es unüblich, sich gezielt mit den Kindern zu beschäftigen, etwa ein Bilderbuch anzusehen. Weil man das auch nicht verordnen könne, setzt die Bischöfin auf eine bessere Beratung der Eltern. Dazu sollten die Kindergärten zu „Familienzentren“ ausgebaut werden. Der Besuch soll für Kinder im letzten Jahr vor der Schule verpflichtend sein, außerdem fordert die Bischöfin die Kostenfreiheit für alle

Jahre. Der Anteil der Eltern bei der Erziehung sei unverzichtbar, doch sei Bildung eine „kollektive Aufgabe“.

Käßmann hält für falsch, dass Bildung häufig auf Messbare reduziert werde. „Auch biblische Geschichten zu kennen, ist eine Bildungsfrage“, sagte sie. Wich-

tig sei zudem, dass Eltern und der Religionsunterricht in der Schule religiöse Fragen beantworten könnten. „Viele Eltern sagen, dass sich ihr Kind selbst für eine Religion entscheiden soll“, kritisierte Käßmann, „Kinder können sich aber nur für oder gegen etwas entschei-

den, wenn sie es auch kennen.“ Zur Bildung gehöre des Weiteren das Erlernen von Ritualen, etwa beim Umgang mit dem Tod.

Die Evangelische Landeskirche will sich für ein besseres Bildungssystem mit dem Projekt „Zukunft(s)gestalten“ einsetzen, das Käßmann vorstellte: Eine Million Euro steht bereit für kirchliche Projekte. Dabei geht es etwa um Schulstarterpakete für arme Kinder, um Hausaufgabenhilfe oder warme Mahlzeiten. An den Staat gerichtet fordert Käßmann ausreichend Krippenplätze, eine tatsächliche Lehr- und Lernmittelfreiheit und eine bessere Bezahlung der Erzieherinnen. Bildung, so das Fazit der Bischöfin, sei der Schlüssel für Gerechtigkeit. Sie warnt mit Blick auf die Finanzkrise: „Wenn eine Gesellschaft nur auf Börsenkurse und Dividenden baut, kann sie schnell abstürzen.“

Zur Person: Margot Käßmann

Margot Käßmann (50) steht seit 1999 der Evangelischen Landeskirche Hannovers vor. Im Audimax der Universität Hildesheim sprach sie jetzt im Rahmen der Vortragsreihe „Ethik in Hildesheim“ des Instituts für Evangelische Theologie. Ihre eigene „Bildungskarriere“ nannte die Bischöfin angesichts ihrer Herkunft untypisch. Ihre Eltern, Kfz-Schlosser und Krankenschwester,

hätten jedoch „viel Kraft, Zeit und Geld investiert, damit ihre Kinder das Gymnasium besuchen konnten“. Stipendien hätten ihr dann einen Aufenthalt in den USA und ein relativ sorgenfreies Studium ermöglicht. Mit einem weiteren Stipendium konnte Käßmann während ihrer Dissertation die Tagesmutter für ihre drei Kinder bezahlen. (hei)



Margot Käßmann kritisiert das Bildungssystem als ungerecht. Foto: Gossmann

Anzeige

Urlaub à la carte

Halali:



Genießen Sie unsere feinen Spezialitäten vom Wild aus heimischen Wäldern

DIE INSEL

Insel der feinen Küche

Hildesheim Damstraße 30 Reservierung 05121 145 35



Ab heute fliegt wieder die ISS

Hildesheim (ha). Die klaren Winter Nächte laden derzeit nicht nur zum Sternegucken ein, in den kommenden Tagen können sich die Erdbewohner in dieser Region auch wieder über einen Besuch der Internationalen Raumstation (ISS) freuen, deren Bahn für einige Tage über Hildesheim führt. Am heutigen Donnerstag ist die bemannte Forschungsstation von 18.30 bis 18.34 Uhr zu sehen, morgen von 18.58 bis 19.01 Uhr, am Sonnabend von 17.51 bis 17.56 Uhr, am Sonntag von 18.19 bis 18.23 Uhr, am Montag von 18.47 bis 18.51 Uhr, Dienstag von 17.39 bis 17.46 Uhr, Mittwoch, 28. Januar, von 18.07 bis 18.13 Uhr und ein letztes Mal am Donnerstag, 29. Januar, von 18.35 bis 18.40 Uhr.

Der Überflug erfolgt stets von Westen nach Osten, jeden Tag um ein paar Grad versetzt. Die ISS ist wegen ihrer Größe inzwischen nach Sonne und Mond das hellste Objekt am Nachthimmel.

Vermisste Frau war Currywurst essen

Hildesheim (rei). Mit zehn Beamten, einem Hubschrauber und einer Wärmebildkamera hat die Hildesheimer Polizei gestern Abend nach einer 80-jährigen Frau gesucht. Nach zweistündiger Suche fand sich die vermisste Altenheimbewohnerin wohlbehalten wieder an: Sie saß in einer nahegelegenen Gaststätte und aß in aller Seelenruhe eine Currywurst.

Mitarbeiter des Altenheims hatten die Frau am späten Nachmittag als vermisst gemeldet, nachdem sie ohne Absprache und offenbar nur dünn bekleidet die Einrichtung verlassen hatte. Zuletzt war die 80-Jährige gegen 15 Uhr gesehen worden. Wegen der niedrigen Temperaturen und dem Gefrierpunkt und der einbrechenden Dunkelheit war bei der Suche höchste Eile geboten. „Wir haben uns Sorgen gemacht, dass die alte Dame erfrören könnte“, so eine Polizeisprecherin.